



Es hat nicht mehr gesehen, daß das Zentrum im Reich an einer Reichsregierung teilnimmt, während es in Preußen mit den Sozialisten regiert. Unerträglich. Die Einheit des Reichs muß hergestellt werden, wenn überhaupt regiert werden soll. In der Vintzezeitung war sie gegeben. Wir müssen sie auch für uns zur Förderung und zur Regel machen. Diese Behauptung hat zwar nur eine formale Bedeutung. Es ist nicht von steifhingen Ideen darin. Aber sie hat eine gemaltige machtpolitische Bedeutung.

Dann man die Fahrt losgehen. Die Übernahme der Regierungsgeschäfte des Deutschen Reiches ist — unter gewissen Voraussetzungen — Pflicht, Lebensziel, Lebensgrund und einer großen Partei. Wenn sie vor dieser Pflicht ausweicht, so verdammt sie sich selbst allerdings zu einem Scheitern, welches schließlich mit dem Tode enden muß. Sie verstoßt ins Jenseits, in die Vergangenheit, und wird ein Wespen der Vergangenheit, welches an allen Klüften zerbricht, zerstört, an Orten, wo die Sonne der Tat des lebendigen Handelns nicht mehr scheint.

Und wohin soll die Fahrt gehen? Nach welchen Grundrissen, Prinzipien, Ideen und Zielen? Es ist eine Fahrt ins Unbekannte Land. Zwischen Abgründen, die den Weg bestimmen, und durch Hindernisse, die man erst hinwegräumen muß.

Aber unsere Ziele und Ideale scheinen wir in unseren Herzen mit auf die Fahrt.

### Teuerungsbefprechungen.

Wie mir erfahren, sind im Reichswirtschaftsministerium Reformbefprechungen aufgenommen worden, um die durch die Tarifverhandlungen drohenden Teuerungsbefprechungen zu begegnen. Es soll in erster Linie eine amtliche Befstellung der tatsächlichen Auswirkungen der Tarifverhandlungen bis 20. September abgeschlossen sein, und es sollen Preisbefprechungen über dieses Ausmaß hinaus niedergehalten werden.

Anfang der nächsten Woche werden die Gewerkschaftsvertreter im Reichswirtschaftsministerium empfangen, um ihre Wünsche vorzubringen. Im Hinblick darauf sollen auch andere Berufsorganisationen angehört werden.

### Zur SPD.-Krisis.

Interdisziplinäre sozialdemokratische Kreise halten laut „Vorwärts“ daran fest, daß die verschiedenen Parteifundierungen der letzten Zeit gegen die sozialistischen Reichsminister sich in der Sitzung der Partei am 11. September in u. a. in u. a. o. r. i. auswirken werden. Zu einem entscheidenden Antrag an den Parteitag werde es nicht kommen und die Fragen der Unzufriedenheit in der Partei werde in absehbarer Zeit vererben.

Im Gegensatz zu den beruhigenden Vormärtsmeldungen berichtet die kommunistische „Rote Fahne“, daß in Großberlin seit 1. August über 10 000 gewerkschaftlich organisierte Arbeiter aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten seien.

Ein bei einem Anusleise von Dr. St. Bernhard von den Italienern selbennommener französischer Sozialist wurde wegen angeblicher Verleumdung Mussolinis von einem italienischen Gericht zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, aber auf Eingreifen des französischen Generalkonsuls in Turin begnadigt.

### Auswüchse der Sammelwelt.

Von Wägenführern bis zum Holzeisen.  
Von Hans Ernst Fichte.

Auf wenigen Gebieten treibt die menschliche Wunderfähigkeit wohl leistungsfähiger Kräfte als auf dem der Sammlung aller möglichen Gegenstände. Die hier zu Tage tretende Weltfähigkeit ist geradezu erstaunlich; die oft zur „Sammelwelt“ gesteigerte Leidenschaft ergreift alle Kreise, viele Träger berühmter Namen und selbst von Königen sind in den Reizen bekannter Sammler zu finden. Während der eine sich ein Gebiet erwählt, auf dem er ohne zu großen Kostenaufwand einer Liebhaberei fröhnen kann, wenden reiche Leute, besonders drüben in den Vereinigten Staaten, ausweites Vermögen für ihr „Eckangebot“ auf.

So herrscht in Neurort jahrelang ein erlöschender Wettstreit zwischen drei der reichsten Männer der Stadt, Welasco, V. E. Erlange und dem Zeitungstücker William Randolph Hearst, die alle eine Leidenschaft für Erinnerungsstücke an Napoleon I. befehlen. Welasco ist ferner bekannt als der Besitzer der schönsten Sammlung von Tabakarbeiten, Krallen und Rosenkränzen, die er aus aller Welt zusammengetragen hat. Die Tabakarbeiten stellen fast ausschließlich Kleinfunden dar, vom feinsten, wenige Millimeter messenden bis zum „Nischen“ von fast einem Meter Höhe. Aus Jade und Krallen sind auch herrliche Lampen gefertigt, deren Licht durch leuchtende Quarzstrahlen fällt. Von den beiden Wägenführern gehen einige auf die Zeit König Salomos zurück.

Auch aus Glas, aber von anderer Art, ist eine Sammlung, die ein bekannter Neurorter Reichsamt angelegt hat. Sie besteht aus allen Gläsern, von den großen, bauchigen Gefäßen von nahezu gleichem Inhalt bis hinab zu den zerstückelten Gläsern aus Amethyst, die das Entzücken der Kenner bilden. Viele von ihnen haben ihre Geschichte, die nur der Sammelbesitzer zu teilen vermag. Demgegenüber durchläuft die Schriftstellerin Elisabeth Corbet die Welt nach Teopipien. Sie besitzt deren aus Silber, Zinn,

# Die Rheinlandbesprechungen.

## Reichskanzler Müller bei Briand.

Der Reichskanzler suchte am Mittwochabend den französischen Außenminister in dessen Hotel auf und hatte mit ihm eine 1 1/2-stündige Besprechung. Ueber den Inhalt der Unterredung wurde von Seiten der deutschen Delegation folgende offizielle Mitteilung gemacht:

„Zwischen Reichskanzler Müller und dem französischen Außenminister fand Mittwoch nachmittag die in Aussicht genommene Unterredung statt, deren Gegenstand die Frankreich und Deutschland betreffenden Probleme (Rheinlanddrängung) bildeten. Die Besprechung, die 1 1/2 Stunden dauerte, hatte der Natur der Sache nach einen vorbereitenden Charakter. Die Besprechungen mit dem Reichskanzler Müller werden sich in den Besprechungsstätten in Genf lösen.“

Briand empfing nach der Unterredung die französische Presse und betonte dabei, daß es keine offiziellen Verhandlungen gewesen seien, sondern nur eine Konversation. Es betonte beiderseits der Wunsch, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer mehr gefestigt würden.

Das gesamte Problem bilde ein Ganzes und müsse erst mit den vier anderen daran beteiligten Mächten erörtert werden, ehe die Besprechungen den Charakter von Verhandlungen annehmen könnten. Der französische Außenminister werde sich weiterhin am Reichskanzler einen Gegenbesuch abstatten.

Von deutscher Seite wird ferner mitgeteilt, daß Reichskanzler Müller nicht die Initiative zu einer Besprechung mit dem stellvertretenden Chamberlain, Lord Cusden, ergreifen werde, da England die Führung der Rheinlandverhandlungen einseitig den Franzosen überlassen habe und da ein etwaiger erster Schritt den Formen internationaler Höflichkeit entsprechend von dem in Frage dem Reichskanzler nicht gleichstehenden Lord Cusden erfolgen müsse.

# England am Scheidewege.

## Für Amerika oder mit Frankreich gegen Amerika.

Aus London wird gemeldet: In der englischen Presse wird die Möglichkeit von Veränderungen im konservativen Kabinett noch vor den nächsten Parlamentswahlen lebhaft erörtert. Von amtlicher Seite ist inwieweit vorerst der besapnete halbtägige Ministerrat als ein Vorläufer irgendeiner anderen Ministers, bemerkt worden. Dem Außenminister Chamberlain wird nunmehr die Pflicht zugesprochen, sich bei den nächsten Wahlen nicht wieder aufstellen zu lassen, wenn in seinem Gesundheitszustand nicht wirklich eine sehr wesentliche Verbesserung eintreten würde.

Der extreme konservative Flügel macht alle Anstrengungen, um nach einem konservativen Wahlsieg ein Kabinett zu erhalten, das den Aufbau des britischen Weltreiches als die vorherrschende Aufgabe ansetzt und daneben nur noch

die Pflege eines engeren englisch-amerikanischen Verhältnisses als einzige wichtige Lebensfrage gelten läßt. Diese Kreise finden nur ganz wenige der heutigen Minister noch ausreißend „gesund“, um wieder die britischen Staatsgeschäfte zu leiten und unter ihnen wiederum nur diejenigen, die das Falschbeweise erweisen haben, daß ihnen Reichspolitik und Amerika näherliegende Sorgen sind als die europäischen Verwicklungen. Nachdem die bisher erwogene Möglichkeit

Die Pariser „Savaagentur“ berichtet: Reichskanzler Müller habe auf eine objektive Weise Frankreich mit den deutschen Forderungen auf eine möglichst baldige Räumung der besetzten Gebiete befaßt und von der öffentlichen Meinung Deutschlands gesprochen. Briand habe darauf die öffentliche Meinung Frankreichs darzulegen und darauf hinzuwirken, daß sachliche Verhandlungen nur nach einer Räumungnahme mit den anderen alliierten Mächten möglich seien. Müller werde ferner am Donnerstag oder Freitag Besprechungen mit Lord Cusden und Delafole haben.

Die Pariser Blätter melden, daß Polen entgegen der noch kürzlich vom polnischen Außenminister Jaleski ausgesprochenen Ansicht sowie auch die Tschechoslowakei an den Besprechungen nicht beteiligt sein würden.

## Ein deutsches Angebot?

Der Genfer Berichterstatter der „Chicago Tribune“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Reichskanzler endgültige Vorläufe über deutsche Gegenleistungen für die vorzeitige Räumung der Rheinland unterbreite habe. Die deutschen Vorläufe lägen die Mobilisierung eines Teiles der Eisenbahnobligationen sowie die Liquidierung eines anderen Teiles der französischen Reparationsansprüche vor. Briand der Reichskanzler weiter gefordert, die im Versailles Vertrag vorgelegene Bestimmung über eine Volksabstimmung im Saargebiet fallen zu lassen.

Ein liberal-arbeiterparteiliches Wahlbündnis endgültig geschwunden ist, vertrauen die Konservativen wieder fest auf einen Wahlsieg. Auch auf liberaler Seite wird zum erstenmal mit der Möglichkeit der Wiederkehr einer konservativen Regierung geredet.

## England und die Rheinlanddrängung.

### Die Abhängigkeit von Frankreich.

Ueber die Lage in England durch Chamberlain's Politik der Entente mit Frankreich binhergetragen ist und über die Abhängigkeit dieser Lage auf Deutschland gibt uns unser Londoner Vertreter folgendes Bild der in England vorherrschenden Auffassung:

„Dah man in Paris nicht daran denkt, die unmittelbare logische Folgerung aus dem Kelloggpaß, nämlich sofortige, bedingungslose Geländerräumung des Rheinlandes, zu ziehen, wird mehr und mehr offenbar. Die Franzosen willens nicht — es sei denn zu einem unumgänglichen Preis — und die Engländer, so kann man nachdrager sagen, können nicht mehr. Insofern nämlich nicht, als das englische Außenministerium anscheinend hoffnungslos im Schlepptau von Paris liegt.“

England hätte der Sache Europas einen großen Dienst erweisen können, wenn es bei

weist und entschieden der französischen Vorkriegspolitik auf dem Kontinent entgegengetreten wäre. Es hat vorgezogen, Frankreich auf dem Kontinent mehr oder weniger freie Hand zu lassen. Das englisch-französische Marineabkommen ist, trotz Kelloggpaß und trotz aller Dements des französischen Marineministers Lugues und Lord Cusdens, die

berühmte Verbriefung einer neuen englisch-französischen Orientierung. Die mit Beginn der Kellogg-Intervention etablierte und Frankreichs imperialpolitische, auf die Verewigung des heutigen Standes in Europa gerichtete, England's weltwirtschaftliche, auf Wiederherstellung der Seeherrschaft abzielende, Pläne fördern soll. Das auch immer englische und französische Vorkrieg über die dem geteilten Marineabkommen zugrunde liegende Tendenz behaupten mögen: an der Tatsache kommen sie nicht vorbei, daß schon das bisher Zugegebene nichts geringeres bedeutet als eine

systematische Koordination der englischen und der französischen Flotte. Wohlverstanden, nicht im Dienste der Abhängigkeit und des Friedens, nicht um an Abhängigkeiten zu sparen, sondern um die beiden Flotten gegenseitig zu ergänzen. Was man nun, daß der Kelloggpaß in Wien und London offensichtlich den Rücken kehrt, und was man nun, daß in Amerika das Flottenbauprogramm und nicht der Friedenspaß im Vordergrund der Erörterungen steht?

## Eine künftige Minderheitenkommission?

In der Vollerfassung in Genf wies der holländische Außenminister Deleers in sehr erhellenden Worten auf die außerordentliche Bedeutung der Minderheitenfragen für den Frieden des Europas hin und die bisher völlig ungenügende Behandlung dieser Frage in Genf hin. Er regte an, statt des heutigen Dreierausschusses eine künftige Minderheitenkommission einzusetzen.

Seine Worte machten einen tiefen Eindruck, der Befehl, der ihm erteilt wurde, läßt erhoffen, daß seine Anregung aufgegriffen, und daß das Minderheitenproblem in der Vollerfassung endlich einmal ausführlich zur Sprache kommen wird.

## Zur Abrüstungsverfleichung:

„Die Regierungen weigern sich trotz der im Verlaufe der Verhandlungen, im Kelloggpaß, im Locarnoabkommen und im Kelloggpaß vorgezeichneten Abrüstungsverpflichtungen noch immer, diesen Verpflichtungen nachzukommen. Das Betreffliche geht unermindert weiter. Ein weiterer Aufbruch der Abrüstung ist für die Erhaltung des Weltfriedens äußerst bedenklich. Die öffentliche Meinung der Welt fähig überall an, unruhig zu werden, da sie keine ernsthaften Fortschritte in der Frage der Abrüstung erkennen kann. Hoffentlich wird das englisch-französische Flottenabkommen die Abrüstungsarbeiten beschleunigen.“

Ans Vopen wird gemeldet: Der Senator Tolomei, der fernerzeit die italienischen Ortsnamen für die Südtiroler Gemeinden eingeführt hat und von jeder für die Unterdrückungspolitik in Südtirol eingetreten ist, stellt in der Zeitung „Il Nuovo“ neue Überlegungen auf zur Internationalisierung in Südtirol. Er fordert zunächst, daß keine Preisversteigerung in das Gebiet zwischen Brenner und Salurn angeschlossen werden. Ferner tritt er für Verleihung des Namens von Walsert von der Rodelmeile in Vopen ein. Er wolle alle deutschen Spuren in Südtirol beseitigen.

Tür mit Griff als ohne einen solchen zu sehen.“ Der spätere König Edward VII. war als Prinz von Wales, als er andere Mitglieder des wertvollsten vor ihm ein Stück aus dem Hals der sogenannten Raschel-Eide, unter der König Karl II. nach der Niederlage von 1651 zuflüchtete.

Bemerkenswert ist die Sammlung des Königs Alfons von Spanien, der alles zumunterstützt, was mit den gegen ihn gerichteten Attentaten in Verbindung steht. Selbst ein ausgelegtes Pferd, das von einer gegen den König an seinem Hochzeitstag gefeierten Bombe getötet wurde, findet sich darunter. — Zu den königlichen Sammlern kann man ferner Friedrich Wilhelm I. rechnen, der die bekannte Koralle für seine „langen Kerls“ hatte. Kaiser Wilhelm II. sammelte recht zahlreich in Spanien und Galizien, während seine außerordentlich umfangreiche Uniformensammlung wohl mehr praktischen Gründen entsprang.

Obgleich die Sammelbegeisterung unter dem höchsten Gehalt in allgemeinen weniger verbreitet ist als unter den Männern, gibt es doch gerade unter den Trägerinnen von Fürstentümern mehrere, die sich als Sammlerinnen einen Namen gemacht haben. So besitzt die Königinmutter von Spanien eine Sammlung von Spielkarten aus aller Welt. Die Königin Maria von Rumänien sammelt gleich der oben erwähnten Rosa Venes Porzellanstücke jeder Form und Größe. Die Königin von England ist eine Liebhaberin schöner Epigramme, während die Gemahlin König Janos von Norwegen Zeitungsauschnitte sammelt, die sich mit ihr beschäftigen. Angewandter der Wissenschaft dieser Sammelobjekte befaßt sich die Königin indes auf diejenigen, die unpopuläre Angaben über sie bringen. Auf ähnlichem Gebiet lag die Sammelbegeisterung der letzten Zarin, die in Reihenlisten vereinigte, die sie in ständelanger Arbeit seitens russischer, englischer und nordamerikanischer Weltreisenden zusammenstellen ließ. Der Kaiser trug sie durch eigenhändige Zeichnungen zur Veranschaulichung dieser gewiß interessanten Sammlung bei.

Ein Eigenartigkeit unübertrieben ist die Sammlung des Lord Randolph Churchill, die nur aus dem persönlichen Besitz zum Tode verurteilten Verbrecher hängende Gegenstände umfasst. Einige hundert Gefangener betradet der Besitzer dieser unheimlichen Kollektion als die wertvollsten Stücke. Im Gefängnislokalität kommt diesem vornehmen Sammler wohl nur noch ein Amerikaner aus dem Staate Nebraska gleich, der infolge seiner politischen Stellung Zutritt zum Staatsgefängnis hat; er läßt sich von jedem Kapitalverbrecher, der in das Gefängnis eingeliefert und alsbald freigelassen wird, die dabei abfallenden Kartentapeln geben, die er, sauber mit Namen und Datum versehen, in seiner ungemöhnlichen Sammlung vereinigt. Ein anderer Amerikaner besitzt eine vollständige Sammlung künstlicher Feine, die in ihrer Vollständigkeit die ganze Geschichte derselben vom primitiven Holzeisen bis zur kunstvollsten modernen Probe darstellt.

## Hochschulnachrichten.

Göttingen. Dem nächstehenden a. o. Professor an der Göttinger Universität Dr. Gustav Schellenberg ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Pharmakologie in Vorlesungen und Übungen erteilt worden.

Erlangen. Professor Dr. Wolfgang Kroll in Freiburg i. B. hat den Ruf auf das durch den Weggang des Prof. Radon an der Universität Erlangen erledigte Ordinariat der Mathematik angenommen und bereits seine Ernennung in Erlangen erhalten.

Bonn. Dr. Erich Bessel-Hagen, bisher Privatdozent in Halle (Saale), der im Juli d. J. von der philosophischen Fakultät der Universität Bonn als Privatdozent für das Fach der Mathematik auszuweisen wurde, hat einen Lehrauftrag zur Vertretung der Mathematik an der hiesigen Universität ihrer Geschichte und Statistik der Bonner Universität erhalten.





Aus der Heimat

Unterzahlungen eines Konkursverwalters.

Erst. Der Kaufmann Adolf Silber aus Erfurt hand am Dienstag vor dem erweiterten Schöffengericht unter der Anklage, in den Jahren 1925 und 1926 in sieben Fällen als Konkursverwalter zum Nachteil der Gläubiger gehandelt zu haben. Die Fehlbeträge betragen sich auf rund 48 000 M. Diese Summe dürfte sich jedoch auf 68 000 M. erhöhen, da die Voruntersuchung wegen einer Reihe weiterer Fälle noch nicht abgeschlossen ist.

Der Anklage lag ab an, als Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes für das Bauergewerbe sowie der Baumaterialienhandlung G. m. b. H., dann als selbständiger Anbauer einer Bauhoffhandlung große Verluste erlitten zu haben, die er oft nicht abdecken konnte. Schon seit 1914 mit der Führung von Konkursen beauftragt habe er, nachdem er 1921 als Bücherrevisor selbständig geworden war, oft

gleichzeitig zwanzig und mehr Konkurse zu bearbeiten gehabt. Dabei habe er sich auf keine Hilfskräfte verlassen müssen, den Lieber-Verlusten und sich bereit überantwortet, daß er seit mehreren Jahren wegen Körperleidens in ärztlicher Behandlung lie. Da er immer in guten Stellungen und Vermögensverhältnissen sich befunden habe, hätte er damit rechnen dürfen, daß er bei künftigen Fehlbeträgen bedien und Schulden Hülfe. Er hat aber unter Kaufmann habe er Betriebe, die eigentlich nicht mehr weiterzuführen waren, geradezu liquidieren der Gläubiger weiterführen wollen und dabei hohe Vorkasse geleistet, teils mit eigenen Geld, teils mit Geld, die er aus einer Kasse in die andere herübergenommen habe. Auf diese Weise wurde die Gelder nicht ausgetauschelt.

Das Schöffengericht hielt den Angeklagten in fünf Fällen der Untreue für überführt, während es ihn in zweien freisprach. Es erkannte auf

ein Jahr drei Monate Gefängnis. Daß er von vornherein auf Betrag ausgegangen ist, sei nicht nachgewiesen; die besuchte Schädigung sei erst später nach und nach, infolge mangelhafter Buchführung und unter dem Jargon der Verluste, eingetreten. Dabei sei auch von Übernehmung der bürgerlichen Ehrenrechte abgesehen.

Der Apparat als Aftchenaffen.

Nordhausen. In einem hübschen Geschäftsbau in den Morgenstunden ein größeres Feuer aus, bei dem Schömann im Werte von insgesamt 4000 Mark verbrannt wurde. Wie sich später herausstellte, war der Brand dadurch entstanden, daß ein Schiefer Aftchen in einem Aftchenkasten auf dem Aftchenkasten in einem Apparat aufbewahrt hatte. Durch die noch glühende Aftchen wurde der Karton, dann der Aftchenkasten in Brand gefahren. Die eigenartige Aufbewahrung der Aftchenreste brachte jetzt dem Aftchenkasten eine Brandstrahlung vor, das Schöffengericht. Während sprach für ihn, daß das Grundbild seinen Hof besitzt, auf dem ein Aftchenbäuer hätte leben können. Das Urteil lautete auf 100 M. Geldstrafe.

Was kostet billigt ein Nachwächter?

Neukirchen (Zornau). Am 1. September ist der Gemeindevorstand um Nachwächter Edward Müller von vier im Alter von 78 Jahren in den Ruhestand getreten. Um die freigebliebenen Stelle haben sich fünf hiesige Einwohner beworben. Ihre Forderungen betragen sich zwischen 800 und 1000 Mark jährlich; der alte Nachwächter hatte seinen Gehalt für 200 Mark gesehen. Die Wahl der Gemeindevorstand fiel auf den Mindestfordernden, und zwar den

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Pöschendorf. Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig. (1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Zweites Kapitel. Joachim Endow sah in seinem eleganten Arbeitszimmer an dem breiten Schreibtisch und schrieb an seiner großen Maschine. Seit Monate zwei Jahren nahm dieses Werk alle seine Kräfte in Anspruch. Das Textbuch war längst fertiggestellt, die Musik der ersten drei Aftchen bis auf einige Szenen vollendet und instrumentiert und die Komposition des letzten Aftchen bereits begonnen. Auch heute war der junge Dichterkomponist tief über seine Arbeit gebeugt; er hatte gute Gründe, sein Werk so schnell als möglich zu beenden.

Es ging auf sieben. Wenn er nicht zu spät ins Schauspielhaus kommen wollte, wo Camilla de Vary heute auftrat, war es Zeit, zu Hause zu essen und sich anzuziehen. Während er im Zimmer auf und ab wandelte, sein beschriebenes Aftchen versetzte, floßen seine Gedanken in die Vergangenheit und in die Zukunft:

Vor acht Jahren hatte der alte Geheimrat Endow beim seiner beiden Söhne Albrecht und Joachim etwa fünfundsamantausend Mark hinterlassen. Albrecht, der damals jung verheiratet war, hatte sein Erbeil benützt, um einen Hofen Aktien seiner Gesellschaft zu erwerben. Bald danach rückte er vom Oberintendant zum Direktor des Unternehmens auf und bezog die Villa in der Hauptstraße. Auf ganz andere Weise hatte Joachim sein Erbeil verwendet: Es war von je sein leidenschaftlicher Wunsch gewesen, sich ganz der Musik zu widmen, doch hatte sein Vater die Einwilligung stets verweigert. Der alte, etwas philiströse Be-

trümmerte hier mit der Faust alles, was zertrümmert werden konnte. Lürfüllung, Fenster-scheiben sowie die ganze Wohnungseinrichtung wurden zertrümmert. Inzwischen war die Polizei alarmiert worden. Die Beamten fanden Körner, der immer noch tobte, mit schweren Verletzungen an den Händen vor. Zunächst waltete ein Samariter seines Amtes. Unter dem lauten Mittagessen der Beamten gelang es, den Tobenden ins Bett zu bringen. Die Beamten aber waren noch nicht lange fort, da wurde schon wieder um Hilfe gerufen. Körner war im Hemd mit dem Aftchen in der Hand in der Hand an die Straße gekommen und trieb seine Frau und seine alte Mutter vor sich her. Polizeibeamte kamen gerade zur rechten Zeit, um Unglück zu verhüten. Dem zierlichen Kerl konnte man nicht anders beikommen, als daß man ihn mit dem Aftchenpfeil niederstieß. Dann wurde der Wüterich in das Gefängnis gebracht.

Beste auch im Harz.

Kasselsche. In der Dienstadt hat es hart getroffen. Kartoffeln und Bohnen haben keinen Auf der Wiesen nicht mehr ist die ersten Herbststößen ihre sorten roten Blüten-feldern emporkommen. Wiese sind recht wenig zu finden.

Todessturz beim Pflaumenpflücken.

Großschmied. Am Dienstagmorgen führte der hier im Ruhestand lebende Lehrer Gustav Kämpfe beim Pflaumenpflücken von der Leiter und blieb tot liegen. Er hatte einen Genickbruch erlitten.

Ein Guanaco entspringen.

Arnsbach. Beim Abtransport des Tier-parkes des Herrn Amant ist ein Guanaco entspringen und in Richtung Nordwärts aus-lauten. Das Tier, das zur Familie der Kamás gehört, ist sehr schön, aber völlig ungeschädlich.

Mitlungener Aftliche.

Blantenburg (Zähr.). Eine hier zur Auf-weltende fünfzigjährige Berliner Dame ver-unglückte im Schwimmbad. Die Dame, die dem Griesbadellen befaßt hatte und den Aftchen nach dem Schwimmbad unternahm, glitt an einer steilen Stelle oberhalb des Kurparks Griesparks aus und stürzte in die Tiefe, blieb aber zum Glück im Gebüsch hängen. Auf ihre Hilfe eilte ein Kurarzt herbei, der dann Hilfe holte. Die Blantenburger Sanitätskolonne erreichte in häuslicher Arbeit die Dame aus ihrer unglücklichen Lage und überführte sie in eine Privatklinik. Sie hat den Gliedern ge-kränkt.

Für 100 000 Mark Kunstporzellan verbrannt.

Desau a. d. Havel. Mittwochs nachmittags brach in einem Schuppen der Porzellanfabrik von W. Göbel, in dem Porzellan lagerte, Feuer aus, das außer dem Schuppen zwei Aftchen-einrichtungen, Da in diesen Häusern wertvolles Porzellan lagerte, betrug der Schaden zwischen 100 000 und 150 000 Mark. Die Ent-festigungssache konnte bisher nicht geklärt werden. Die Feuerwehren der Umgegend mußten sich auf die Erhaltung des Hauptfabrikgebäudes beschränken.

Keine Unregelmäßigkeiten beim Bauverein

Zeitz. Der Vorstand des Bauvereins Zeitz verbreitet folgende Erklärung: „Durch die Presse ist eine Notiz gegangen, daß bei dem Bauverein Zeitz Unregelmäßigkeiten fest-gestellt seien und daher die Verabbarung von Herrn Schlöcker und Reumann erfolgt sei. Nach persönlicher eingehender Rücksprache mit dem Untersuchungsrichter ermächtigt er den Unterzeichneten auf die Erklärung, daß weder die Verabbarung, noch die fchwebenden Ver-fähren gegen die beiden Herren als gerechtfertigt angesehen werden können. Der Bau-verein Zeitz erklärt nochmals, daß bei ihm alle in beider Ordnung ist und daß er gegen jede weitere Untersuchung gerichtlich vorgehen wird.“

Im Kampf mit einem Athleten.

Burg. Vor dem Hause Schullstraße 50 kam es zu wilden Szenen. Der Steinseher Adolf Körner, ein Aftchen an Körperkraft, hatte wieder einmal wieder Alkohol zu sich ge-nommen und hing mit seinen Brüder, die alle in einem Hause wohnen. Körner ist schuldig alle in die Frucht, drang dann in die Wohnung des einen Bruders ein und zer-

genutzt werden? Gerade die Abende waren ja seine besten, fruchtbarsten Arbeitsstunden. Aber die Schlußzeit nach Camilla wuchs und wurde fast unüberwindlich groß. Heute abend wurde sie bei der Erläuterung eines neuen Stückes die Hauptrolle spielen. Das Schau-spielhaus würde mit Hunderten von Zus-hörern gefüllt sein, und er, der ihr am näch-sten stand, ihr Verlobter, er sollte fernbleiben! Dar das nicht unerträglich, widerständig, un-möglich? „Nein, nein!“ laut und heftig hatte es Jo-achim plötzlich hervorgehoben, und eine trostige Kopfbewegung begleitete seinen Entschluß. „An die Arbeit!“ — Nur so kann ich mir mein Glück verdienen.“ Er ließ die Fensterhänge schnell herab, zündete die Lampe an und sah bald, wieder ganz in seine Arbeit vertieft, über den Tisch gebeugt.

Camilla de Vary erwachte nach unruhigem Schlaf früher als sonst. Ihr erster Gedanke galt ihrem Auftreten am Abend vorher und dem reichen Beifall, der ihr wieder zuteil geworden. Sie läutete die Glocke, die sie zum Aufstehen ge-braucht. Nunmehr wurde Achsel von der Strafkammer Halberstadt auf 1 Jahr 9 Monaten

genutzt werden? Gerade die Abende waren ja seine besten, fruchtbarsten Arbeitsstunden. Aber die Schlußzeit nach Camilla wuchs und wurde fast unüberwindlich groß. Heute abend wurde sie bei der Erläuterung eines neuen Stückes die Hauptrolle spielen. Das Schau-spielhaus würde mit Hunderten von Zus-hörern gefüllt sein, und er, der ihr am näch-sten stand, ihr Verlobter, er sollte fernbleiben! Dar das nicht unerträglich, widerständig, un-möglich? „Nein, nein!“ laut und heftig hatte es Jo-achim plötzlich hervorgehoben, und eine trostige Kopfbewegung begleitete seinen Entschluß. „An die Arbeit!“ — Nur so kann ich mir mein Glück verdienen.“ Er ließ die Fensterhänge schnell herab, zündete die Lampe an und sah bald, wieder ganz in seine Arbeit vertieft, über den Tisch gebeugt.

Camilla de Vary erwachte nach unruhigem Schlaf früher als sonst. Ihr erster Gedanke galt ihrem Auftreten am Abend vorher und dem reichen Beifall, der ihr wieder zuteil geworden. Sie läutete die Glocke, die sie zum Aufstehen ge-braucht. Nunmehr wurde Achsel von der Strafkammer Halberstadt auf 1 Jahr 9 Monaten

genutzt werden? Gerade die Abende waren ja seine besten, fruchtbarsten Arbeitsstunden. Aber die Schlußzeit nach Camilla wuchs und wurde fast unüberwindlich groß. Heute abend wurde sie bei der Erläuterung eines neuen Stückes die Hauptrolle spielen. Das Schau-spielhaus würde mit Hunderten von Zus-hörern gefüllt sein, und er, der ihr am näch-sten stand, ihr Verlobter, er sollte fernbleiben! Dar das nicht unerträglich, widerständig, un-möglich? „Nein, nein!“ laut und heftig hatte es Jo-achim plötzlich hervorgehoben, und eine trostige Kopfbewegung begleitete seinen Entschluß. „An die Arbeit!“ — Nur so kann ich mir mein Glück verdienen.“ Er ließ die Fensterhänge schnell herab, zündete die Lampe an und sah bald, wieder ganz in seine Arbeit vertieft, über den Tisch gebeugt.

Heimtückischer Gattenmordersch.

Reinbeck. Der Viehhändler Just aus der Prälatorstraße 25, der seit Jahr und Tag mit der Gelehrin in Reinbeck lebt, hat am Dienstagabend das Schlafzimmer seiner Frau vorfänglich in Brand gesetzt. Das Feuer, mit einem Streichholz durch ein Schließeloch der Viehhändler Just, der seine Frau schon am Montagabend auf dem Breiten Wege über-fallen und schwer mißhandelt hatte, wurde fest-genommen.

Meister Aftbar als Patient.

Wittenberg. Vor kurzem mußte hier ein Storch niederkommen, der auf der rechten Körperseite Verletzungen an Brust und Bein aufwies. Wahrscheinlich rührten die Verwundungen von einem Storch her. Meister Aftbar, den man einleitend, hat sich in der rechten Hand eine Wunde zugezogen, die ihn mit Krämpfen, Nieseln und Eiern verjagt. Pflanzenstoch wurde von dem Viehhändler Just abgewiesen. Sein Befinden hat sich bereits etwas gebessert, obgleich er das ver-fahren noch immer nicht abgeben kann. Für die wissenschaftliche Schulung ist das Tier ein wertvolles Anschauungsobjekt. Mit unerbittlicher Schärfe Meisters Aftbar, auf dem gefunden wurde, den Kindern ins Gesicht.

Töblicher Unfall

Leipzig. Am 4. September, nachmittags kurz vor acht Uhr, ist eine Fabrikantentochter am Angkungsplatz von einem fahrenden Straßenbahn-wagen überfahren worden. Sie wurde durch die Straße und kam mit dem linken Unterschenkel unter den nachfolgenden Anhängen liegen. Der linke Fuß wurde ihr vollständig zer-trümmert. Sie wurde sofort nach dem Krankenhaus „Severus“ gebracht, ist dort aber während der Operation gestorben.

12 000 Mark bei einer Bank veruntreut.

Athens. Der bei der diesigen Direktion der Eisenbahn beschäftigte Kassierer Stroh hat es durch Fälschung von Urkunden ver-standen, die Bank um einen Betrag zu schädigen, der sich auf 12 000 Mark beläuft. Stroh verleiht seinen Sommerurlaub nobel mit Frau, samt Kindern und Dienstpersonal auf Hel-goland.

Bestrafte Falschmünzer.

Bernau. Die Kaufmannsfräulein Wol-mann und Wächter von hier hatten seit langer Zeit falsches Geld angefertigt und in Verkehr gebracht. Nunmehr wurde Wächter von der Strafkammer Halberstadt auf 1 Jahr 9 Monaten

Gefängnis verurteilt, während der Mit-angeklagte, Wolmann, lediglich aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden mußte.

Vier Gebäude niedergebrannt.

Sachsenburg (Eisleb). Dienstagsmorgen brach in der Scheune des Spielwarenfabrikanten Karl Seifner Feuer aus, das auf das Wohnhaus sowie auf Wohnhaus und Scheune des Meisters Albert Zimmer übergriff. Sämtliche der Gebäude wur-den bis auf die Grundmauern eingeebnet. Durch den Brand sind sechs Familien obdachlos.

Dieskau. (Ein dreifacher Einbruch) wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der Gattinstraße von Zinger verübt. Die Täter hoben die Jalousien von der Straße aus hoch, zertrümmerten die Fensterhänge und erbrachen die Kasse, in der sich nur Viehfleisch befand. Außerdem ließen sie noch Schokolade, Zifere und Zigarren mitgehen, so daß sich der Schaden auf rund 140 Mark beläuft. Die Täter scheinen dieselben zu sein, die vor kurzer Zeit in der Gattinstraße von Hoff in Brudorf ein-brachen.

Welschn. (Ueberraschender Anfall) auf der Straße zu fahren, fuhr der Händler Hiltmann verbotensmäßig über den Rand der Fahrbahn entlang, als im gleichen Augenblick der vier Jahre alte Kurt Bitt aus dem Hause trat. Das Kind wurde überfahren; man brachte es schwerverletzt ins Torquar Krankenhaus. Quenitz (Droschke). (Einen Jagdunfall) erlitt bei der Reihenschleife der Scheune der hiesiger B. vor hier. Bei einem auf seine Ent-fernung auf ein Fuß abgegebenen Stroh trafen infolge des großen Streulagens eine Anzahl Schafe in das Gesicht und die Hand. Zum Glück blieben die Augen unversehrt.

Wittenberg. (Die Straßenbau-arbeiten) in der Hauptstraße sind nun be-endet. Die Straße ist bis zum Fortsaugung in fünf Meter Breite mit Schlackenteilen ge-pflastert worden. Auch Maßstäbe soll im Laufe der Zeit die Straße bis zum Bahnhof in gleicher Ausdehnung hergerichtet werden.

Wittenberg. (Die Eisenbahn) ist am Sonntagabend von einer Schläger. Veranlaßt wurde sie durch das „rote Geschick“. Nur dem tatkräftigen Eingreifen des Oberland-richters ist es zu danken, daß größeres Unheil verhütet wurde. Trotzdem die Kampfpläne mit falschen Klaffen aus dem Hof vertrieben wurden, verdrängten sie doch immer wieder ein-zubringen, so daß ein vorzeitiger Abbruch des Vergnügens notwendig war.

Trebnitz. (Strafensperre) Zwischen den Trebnitz Trebnitz und Wutera ist die Brandfänger Straße für den Verkehr bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straßenverbindung von Rönnern über Trebnitz, Böhig nach Weizenlaubingen und Aft-leben verweisen.

Gannau. (Unfall). (Schulisch wegen V. h.) Wegen mehrerer Unfälle-Frankungen, auch unter dem Verstoß, die mußte auf Veranlassung des Kreisrates die hiesige Schule geschlossen werden.

Lebenort. (Silberhochzeit) Am 5. September feiert der Landwirt Karl Rufe mit seiner Ehefrau das Fest der Silbernen Hochzeit. Bei den am Abend im Vereinslokal abgehaltenen Hochzeitsmahlzeiten erlangt der Schüler Hermann Strodel die Höchstpunktzahl und ist somit Sieger geworden.

Wittenberg. (Ankauf der Novatis-häuser) In der nichtöffentlichen Sitzung be-schloß die Stadtverordneten, das Novatis-haus und die frühere alte Post zu erwerben und das alte Oberkreuzgebäude, in dem jetzt das Finanzamt untergebracht ist, an die Reichs-finanzenverwaltung zu verkaufen.

Dachau. (Unglück — oder Freitod.) Vor dem Wehr der Wipperf, nahe der Sotterkirche von Oberkreuzfeld, fand man die Leiche des Novatiser Schöffen. Es war bisher nicht festzustellen, ob Freitod oder Un-glücksfall vorliegt.

Theater gewesen. Was in aller Welt konnte es, durtie es denn Wahngereizt für ihn geben, als einem ihrer Triumphe betraut worden? War es vielleicht wieder seine Arbeit, die ihn ver-führt hatte, in die erste des letzter Zeit fast vergraben? Oder hatte etwas anderes da-hinter?

In Gite kleidete sie sich an. Bestellte einen Bagen und nannte dem Aufseher Joachims Adresse, eine Straße draußen im Schwabinger Künstlerviertel.

Sie stieg die steilen Treppen bis zum vier-ten Stock empor, wo die Wände des Hauses schon sehr wurden. Dort sah sie drei Wohnungsstüren gegenüber; zwei davon trugen fremde Namenstafeln, die dritte Tür wies überhaupt keinen Namen auf, aber die vollen Klänge eines Flügels, die aus der Wohnung dröhnten, belehrten sie, daß sie hier am richtigen Ort war. Schnell und ungeduldig zog sie die Glocke. Das Klavierpfeil brach ab und gleich darauf stand Joachim ihr gegenüber.

„Du — Camilla!“ kam es in maßlosem Stimmton über seine Lippen. „Du kommst zu mir?“ In überraschender Freude freude er der Geliebten beide Hände entgegen.

„Nun, wenn der Herr Bräutigam sich nicht um mich kümmert, so muß ich mich wohl um ihn kümmern“, erwiderte die Schauspielerin mit einem Gemisch von Scherz und Verlehtheit, trat schnell über die Schwelle und schloß heftig die Tür hinter sich.

„Du kommst wirklich zu mir?“ wiederholte Joachim mit lärmendem und löten es gar nicht lassen zu können. Wie oft hatte er die Braut gebeten, ihn doch einmal zu besuchen, damit er ihr seine Wohnung und alle seine Sachen zeigen und ihr in Ruhe aus seinem Werke vor-spielen könne, aber stets hatte sie seine Aftchen abgelenkt. Nun, da sie wohl Gern zu haben glaubte, sich vernachlässigt zu fühlen, kam sie

# Tunnen, Sport und Spiel

## Rekord-Anerkennung.

Der Verbands-Schimmelausschuß hat die am 18. August d. J. von Koni Erkens in Gladbeck erzielten Leistungen im Freistil 10 m in einem über 500 Meter mit 8,335, über 800 Meter mit 14,052, über 1000 Meter mit 17,47 und über 1500 Meter mit 26,432 als deutsche Rekorde anerkannt. Die weltweidische Schimmerin ist nun Inhaberin sämtlicher Freistil-Schimmelleistungen von 100 bis 1500 Meter.

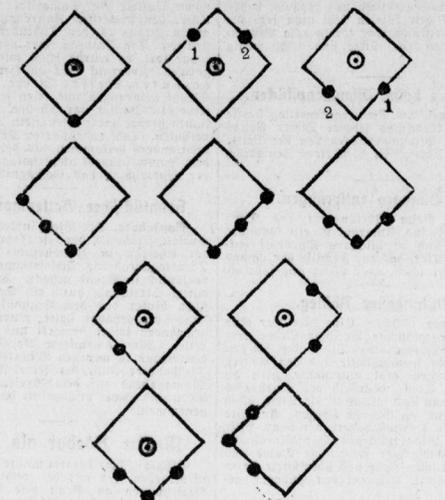
## Amtliches aus dem Saaleganz.

Saaleganz - Gangericht.  
Gaugerichtsverhandlungen am Donnerstag, dem 19. September 1928, im Restaurant "Marz-la-Zorn".

1. 19,45 Uhr: gegen den Spieler Junge (Wader), § 378 B II;
  2. 20,15 Uhr: gegen den Spieler Alfred Senge (Krauna), § 378 B 0, 13;
  3. 20,45 Uhr: gegen die 1. Mannschaft Zoppendorf, § 378 B;
  4. 21,15 Uhr: gegen den Spieler Kurt Roßberg (Krauna), § 378 B 9;
  5. 21,45 Uhr: gegen die Spieler Ernst Krotz (Krauna) und Hans Zueffel (Schwände), § 378 B 12.
- Dazu werden gefahren:  
zu 1. Genannter, Jugendleiter und Schiri Kaumann (01);  
zu 2. Genannter, Jugendleiter und Schiri Junge (Wader);  
zu 3. Spielleiter von Zoppendorf und Schiri Stros (Wieschenfeld);  
zu 4. Genannter, Schiri Weber (Krauna) und Vereinsvertreter von Krauna;  
zu 5. Genannte, Vereinsvertreter und Schiri Stein (Krauna).
- Pünktliches Erscheinen wird allen Geladenen zur Pflicht gemacht.  
Jungblut. W. B. Hermann.

# Die Figurenstellung beim Figuren-Meisterschaftsregeln.

Auf alle Figuren sind drei Augen gehalten. Die Regel der Fig. 2 und 3 müssen mit zwei Augen, die der anderen 8 Fig. mit einem Auge in Fall gebracht werden. Der letzte Kreis bedeutet den König und dieser muss schachmatt sein.



## 1. Verbands-Figuren-Meisterschaftsregeln des Reglerverbandes.

Der Reglerverband Merseburg hat sich entschlossen, nur auch alljährlich ein Verbands-Figuren-Meisterschaftsregeln innerhalb des Verbandes zur Durchführung zu bringen, was von den Sportlegern sehr begrüßt wurde.

Bereits sämtliche Reglerverbände in Deutschland Reglerverbände veranstalten die Figurenmeisterschaften alljährlich. Die Praxis des Figurenregens hat jeden einzelnen Sportlegern die großen Vorteile bemerkt, so daß auch schon seit längerer Zeit der Bundesportauschuß alljährlich ein Bundesfigurenmeisterschaftsregeln veranstaltet und in der Deutschen Reglerzeitung, besonders auf die großen Vorteile des Figurenregens hinweist.

Durch das Figurenregeln erhöht jeder einzelne Sportlegern durch Abkühlung der einzelnen in Betracht kommenden Figuren eine höhere und ruhige Auflage, sowie die Abgabe der bestimmten Anzahl in der Regel, was für den Sportlegern die erste und unbedingte Grundlage zur Veranstaltung eines guten Sportlegers bedeutet. Ein gut ausgebildeter Figurenregler ist stets ein guter Kampflieger.

Im jungen Reglerverband Merseburg haben sich seit besten Jahren jeder erst ein kleiner Teil der Sportlegern zu Figurenreglern herangebildet, da bisher das nötige Interesse hierzu fehlte. Das mehrmalige Lieben an den einzelnen Reglerverbänden der Klubs, durch Abkühlung bestimmter Figuren, hat diesen die besonderen Vorteile gezeigt, so daß sich das Figurenregeln bei den Klubs einer besonderen Beliebtheit erfreut.

heit die Bahn durch. Erstlich ist es für den Verband Merseburg, daß sich zu dem ersten Verbands-Figurenmeisterschaftsregeln nicht weniger als 50 Sportlegern beteiligen und jeder von diesen beteiligt sein wird, kein Selbes zu sagen. Der Sportauschuß des Verbandes Merseburg hat sich entschlossen, am kommenden Sonntag zu dieser ersten Austragung gleich mit einem Teil der schwersten Figurenstellungen (Serausgabe des Deutschen Bundesportauschuß) zu greifen, um jeden Sportlegern vor eine schwere Prüfung zu stellen.

Die aufgeführten 10 Figuren hat jeder Spieler bei 30 Augen in Abzug zu bringen, und der Reihe, daß die vollständigen Rundreise diejenige abzuführenden Regel herstellen, während die leeren Rundreise der König darstellen und dieser nicht fallen darf. Demjenigen Reglerbund, dem es gelingt, die meisten Figuren, bzw. die wenigsten Regeln, sämtliche Figuren in Abzug zu bringen, hat das Ziel eines Verbands-Figurenmeisters. Es wird sich daher am Sonntag innerhalb der Sportlegern des Verbandes Merseburg ein besonders harter Kampf um den erstmaligen Sieg im Figurenregeln entfalten, und ist es schwer, das erste derartige Veranstaltung in Merseburg, noch nicht zur Durchführung gelangte, heute schon in der Vorlauf einen Sportlegern den Sieg zuzurechnen zu wollen. Beginn des Kampfes Sonntag, dem 2. September, 3 Uhr vormittags, am gleichzeitigen Beginn der Schachkämpfe des Dreikönigstages auf Pfaff, Weihenfels, Martzendorf, Merseburg fest, sowie die Rückkämpfe auf Rohle und Scherndorf Weihenfels, Merseburg und der Rückkampf auf Pfaff Weihenfels - Merseburg zur Austragung gelangen.

Sportlich Teilhaft 2 (Wader); 200, Posenborn 3-Rothenburg 2 (Solleben). Die Gegner erhalten je zwei Punkte.

3. Beitr. Veröffentlichungen: Wir haben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die amtlichen

Mitteilungen in der DRZ, und die verbindlichen Mitteilungen des Gauverbandes stets zu beachten sind. Unkenntnis der Satzungsbestimmungen und der Befehlsanordnungen führen nur Strafen nicht an. Dresden. Großmann.

Wienzen zu Dortmund.  
1. Rennen: 1. Sandbote, 2. Junfer, 3. Zankjunge; Tot: 1. XL 11, 11, 20, 2. Rennen: 1. Drimwin, 2. Parodisa, 3. Merkur; Tot: 100, PL 29, 28, 101, 8. Rennen: 1. Prinz Eugen, 2. Schmirger, 3. Sepp; Tot: 85, PL 34, 22, 37, 4. Rennen: 1. Drasteller, 2. Eit, 3. Eit, 4. Eit; Tot: 45, PL 17, 18, 19, 5. Rennen: 1. Botafogo, 2. Polino, 3. Kur; Tot: 22, PL 18, 16, 6. Rennen: 1. Rhenaia, 2. Juffel, 3. Sonnenstein III; Tot: 502, PL 17, 19, 21, 7. Rennen: 1. Fahn, 2. Hango, 3. Bertheliger; Tot: 42, PL 15, 17, 17.

Der Berliner Rennfahrer E. Hirschmann trat auf der Radrennbahn in Thourout (Belgien) einen schönen Erfolg davon. Er gewann das Radrennen gegen je parte Fahrer wie Van Sevel und Rielen.

Gewinnsumme  
5. Klasse 31. Preislich-Schiedsrichter (257. Preis) Klagen-Gewinn  
Ohne Gewähr. Nachdruck verboten  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gezogen und zwar je einer auf die erste gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

25. Siebstagstag, 5. September 1928  
Da der Vermögensaufstellung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	39444
4 Gewinne zu 5000 M.	32226 347248
52 Gewinne zu 1000 M.	10260 13420 19238 62388
388579	
14 Gewinne zu 2000 M.	21787 18320 241659
328783 350736 369648 368769	
32 Gewinne zu 1000 M.	10512 12430 51458 88928
109001 166832 190721 20000 240721 25233	
262098 326690 348336 353705 358775 358085	
52 Gewinne zu 500 M.	61111 11111 11111 11111
6301 6655 10391 12604 13811 14567 17385	
180656 187718 189004 199196 222113 222182	
240781 242630 272082 290339 321630 321630	
327110 337285 338202 344085 344381 357608	
574731 374842	
210 Gewinne zu 300 M.	2889 3455 8696 11439
12970 19659 21830 23701 23951 25544 25544	
31093 32928 40331 43183 70158 80008 83487	
86600 86699 87483 94951 87233 100204 100887	
100699 10789	
116740 118553 121111 131974 133736 137099	
139003 139209 144199 147759 156800 158492	
162678 174448 174448 180038 182738 182738	
194504 195237 201996 211101 213866 215072	
211781 221822 221822 221822 221822 221822	
202785 205745 254837 256873 257007 256835	
269718 270619 271448 272348 274483 273536	
279104 279678 288382 288382 288382 288382	
299690 297818 300699 300698 306871 312760	
314495 314495 314495 314495 314495 314495	
332783 333700 334810 336602 337389 337874	
338168 344189 357918 359624 360315 371800	
372321 373647	

Da der Vermögensaufstellung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M.	280931
4 Gewinne zu 5000 M.	14544 305920
6 Gewinne zu 3000 M.	14544 312721 1055
14 Gewinne zu 2000 M.	1765 39319 47031 19977
24619 32222 37107 37107 37107 37107	
26 Gewinne zu 1000 M.	30189 82140 74007 76433
145309 182609 220265 211258 206630 294502	
327195 299425 316889 338905	
44 Gewinne zu 500 M.	8334 12021 23244 24046
2681 2681 2681 2681 2681 2681 2681 2681	
63797 59183 72447 88105 83007 74783 96707	
109718 110000 110000 110000 110000 110000	
186304 187739 194715 205416 210187 211442	
211751 212527 229209 230143 263988 278471	
326428 326428 326428 326428 326428 326428	
336274 352768 369849 391363 372554	
218 Gewinne zu 300 M.	12021 10140 27742
29789 30428 40346 44236 60083 66099 57369	
66099 66099 66099 66099 66099 66099 66099	
99990 99492 99128 101400 103948 107117 101030	
120851 126820 129071 128940 131604 137165	
149128 141388 141388 141388 141388 141388	
170734 129659 178331 174522 176260 182328	
185797 185797 185797 185797 185797 185797	
206783 21139 21844 219199 221432 232687	
224290 224290 229676 231076 234612 242436	
246987 24720 24720 24720 24720 24720	
256750 256342 258602 259121 271884 273442	
274729 278663 279697 274121 284745 281229	
286888 290071 298662 290120 302748 303431	
306550 309068 312121 318226 319760 321058	
322844 322844 322844 322844 322844 322844	
334303 336497 341848 347478 351723 362414	
362414 362414 362414 362414 362414 362414	

Im Gewinnsuche verließen: 2 Gewinn zu 50000, 2 Gewinne zu 30000, 2 zu 10000, 2 zu 5000, 2 zu 2500, 10 zu 1000, 16 zu 500, 20 zu 200, 116 zu 200, 266 zu 100, 668 zu 50, 1774 zu 300 M.

## Der Staatliche Lotterie-Einnehmer in Merseburg: Raymond, Hallesche Straße

Aber Joachim erwiderte ernst: „Das ist sie auch für mich, Camilla, die Dreierpartitur. Sie soll mir ja mein Lebensglück bringen! Mit einer so herrlichen Stimme legte er die Hände mit engelstüblicher Andacht auf die gefüllte Wappze von Camilla auf den Tisch. Auf dem rechten Giebel des Deckels stand in Joachims Schriftzügen der Titel der Oper: „Das verlorene Lieb“.

## Drittes Kapitel.

Im der Villa an der Röntgenstraße mochte am Empfang der Gäste bereit. Soeben hatte Albrecht Sendow in seinem Auto vor. Er kam aus der Flugscheune, wo das Fest für das Personal in vollem Gange war, um auch hier in seinem Hause noch die letzten notwendigen Anordnungen zu treffen und dann zum Aufstiege nach der Werkstatt aufzubrechen. Hofmeister Niedinger und zwei Bedienten begleiteten ihn. Albrecht fragte noch seiner Gemahlin, noch ehe das Frühstück hieß, zur Erbe, möchte sie drei Männern ihm zu folgen, und dabei sie denn um das Haus herum zu dem Raucherplan. „Hier will ich also landen“, wandte er sich an Niedinger. „Was halten Sie von dem Plan?“ Der Werkmeister hob den Kopf und ließ den Blick umherfliegen. Dann sagte er in dem vertraulichen Ton, den nur er gegen über anfangen durfte: „Da müssen Sie sich lieber verflucht tief muntert, der Sie's Raucherplan zu machen, derer Zeit. Denn Sie haben die Wahl, ob Sie's Gehn der Erben, um das Haus herum zu machen, oder in die Zeit von dem Baum hente die Welt.“

„Das wäre allerdings eine schlechte Reklame, wenn ich hier vor verammelten Gästen Kleinholz machte“, erwiderte Doktor Sendow gleichmäßig. „Aber ich denke, der Wind wird jetzt vor Sonnenuntergang wohl noch mehr abblasen.“

(Fortsetzung folgt.)

nung von selbst! Die sonderbar doch die Frauen waren!

Ueberrascht führte er sie in sein Arbeitszimmer.

„Sieh, hier haue und arbeite ich nun seit Jahren“, sagte er zu Camilla, die sich neugierig in dem großen, aber niedrigen Raum umhau und den Grund ihres Kommens darüber zu vernehmen schien.

„Aber das ist ja riesig gemächlich und geschmackvoll bei dir! rief sie erstaunt aus und mischte die schönen alten Möbel — Erbstücke aus Joachims Elternhause — den breiten Arbeitsstisch, den großen Blüthenstängel.

„Du darfst wohl, ich möchte hier wie in Hofheim?“ fragte Joachim lachend.

Erst als Joachim ihr seine Wohnung, seine Bücher und Noten gezeigt hatte, fiel Camilla die Ursache ihres Besuches wieder ein. „Weißt du, daß ich die eigentlich sehr böse sein wollte?“ sagte sie und lächelte ihm lächelnd. „Der ganze Erfolg gelte mir bei meine Probe gemacht. Wechselt dich du denn nicht bekommen?“

„Du kannst mir glauben, Camilla, daß es mich einen schweren Kampf gekostet hat, hier bei meiner Arbeit auszuhalten“, erwiderte der junge Künstler mit einem warmen Blick auf die Geliebte. „Doch hast du nicht selbst gesagt, liebe Joachim dir, daß ich dich erst durch mein Werk ganz erlangen müße, und daß du erst dann in die Veröffentlichung meiner Schöpfung einwilligen müßt, wenn meine Oper beendet und gelungen ist? Was da nicht alles hinter der Arbeit zurücktreten, wenn die Frau selbst der Belegpreis ist?“

Die Jungfrau, die von Joachim geliebt worden, hatte Camilla bewegt. Lächelnd fragte sie: „Dann denn die schöne Bernachlässigung meiner Person wenigstens Frische getragen? Bist du nicht vorwärts gekommen, wenn du nicht?“

„Aber — ein Gedanke legte sich über mich.“

der Arbeit! Die große, erste Melodie, die den musikalischen Höhepunkt der Oper bilden soll, die ich mir immer noch nicht entstellen. Schon gegen hundert Themen habe ich dafür notiert, aber es ist immer noch nicht das rechte; nicht so stark und tief, wie ich diese Melodie erträume, nicht von so auerberührender Wirkung, als könne sie den schwereren Mann lösen, der über den Versen des Märchens liegt. Wie ich diese hübsche und friedbringende Melodie nicht gefunden habe, kann ich weder die noch fehlenden Szenen der ersten acht Akte schreiben, noch die zweite Hälfte vom letzten Akt.“

„Und der Anfang vom vierten Akt, wie ich der gelungen? Ich kenne ja noch keinen Ton davon?“

„Willst du ihn hören?“

„Du hast er sich vor dem Flügel nieder und begann ihr vorzuspielen.“

„Das war wunderbar!“ sagte Camilla aufdringlich, als der junge Künstler sein Spiel beendet hatte. „Dieser Akt wird ja noch schöner als die anderen.“

„Er gefällt dir also? Was brauche ich noch mehr!“ rief er bezaubert aus.

„Was du noch mehr brauchst?“ Camilla brach in helles Gelächter aus. „O du Fantasi! Der Erfolg beim Publikum brauchst du! Darauf allein kommt alles an.“

„Aber?“ Camilla, ist das dein Ernst?“ erwiderte Joachim etwas betroffen. „Sicher ist der äußere Erfolg nicht zu verachten, und für mich und unsere Zukunft ist es sogar notwendig. Aber das wahre Glück bringt dem Künstler erst die innere Hebung, etwas Großes geschaffen zu haben, selbst wenn er bei Verleuten noch keine allgemeine Anerkennung finden sollte.“

„Aber — ein Gedanke legte sich über mich.“

„Aber — ein Gedanke legte sich über mich.“

„Aber — ein Gedanke legte sich über mich.“





# Neues vom Tage

## Neue Ueberfahrungen im Fall Stinnes stehen bevor.

Die von Hugo Stinnes bei seiner Vernehmung erprobten Beschuldigungen sind am Dienstag wieder Gegenstand eingehender Ueberfahrungen im Justizministerium gewesen. Seine vor dem Untersuchungsrichter gemachten „Schutzangaben“ haben der ganzen Vernehmung mit Rücksicht auf die Anwesenheit ein anderes Bild gegeben. Es steht jetzt schon fest, daß die bisher behaupteten Personen wohl nicht die größten Sünder sind.

Es soll angeblich eine Reihe von Banken und Bankhäusern, die sowohl im Auslande, besonders in Frankreich, Spanien und Holland, als auch in Deutschland ihren Sitz haben, an den Währungsreform mit Rücksicht der Kriegsanleihe nicht unteilhaftig sein. Die Untersuchung ist so weit fortgeschritten, daß man für die nächsten Tage nach dieser Richtung hin Ueberfahrungen erwarten darf.

Noch nicht reiflos geklärt ist die merkwürdige Rolle, die der frühere französische Parlamentarier und Reichstagsmitglied Galmon in der Stinnes-Affäre gespielt zu haben scheint. Galmon hat es bisher verweigert, sich in seiner Weise zu der Angelegenheit zu äußern. Da sich Galmon in Frankreich aufhält und die Verhältnisse auch von Paris ausgegangen sind, ist eine französische Vernehmung des französischen Staatsbürgers durch die deutschen Gerichtsbehörden nicht möglich. Das Einzige, was von den deutschen Strafverfolgungsbehörden getan werden könnte, wäre ein Ersuchen an die zuständige französische Stelle um ein Vergehen gegen die Verhaftung. Dies ist bisher jedoch noch nicht geschehen. Ob und wann dies der Fall sein wird, steht im Augenblick noch nicht fest. Von dem weiteren Gang der Ermittlungen wird es auch abhängen, ob noch weitere Vernehmungen vorgenommen werden.

Am Mittwoch und Donnerstag fanden die letzten Jugendvernehmungen in dem gegen Hugo Stinnes jun. eingeleiteten Untersuchungsverfahren dem Vorsitz dieser Vernehmungen werden sich die zuständigen Stellen darüber zu entscheiden haben, ob Stinnes weiter in Haft bleibt. Ein Haftentlassungsantrag oder eine Bewährungsbedingung der Verhaftung ist bisher noch nicht eingeleitet.

## Aufklärung des Falles Jakubowski.

Jakubowski ist der Mörder. Nachdem die neu eingeleitete Voruntersuchung gegen August Koenen und Genossen (Fall Jakubowski) zu einem gewissen Abschluß gekommen ist, fand am Mittwoch in Neustrelitz bei Staatsminister Freiherr v. Reibnitz eine Besprechung statt, an der Polizeipräsident Dr. Weiß, Berlin, Kriminalrat Gennat, Berlin, und der Neustrelitzer Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Hundt teilnahmen. Als Ergebnis der Besprechung kam folgendes mitgeteilt werden:

Die gemeinschaftlich von Kriminalrat Gennat, dem Leiter der Berliner Medienpattition, mit seinem Berliner Beamten einerseits, andererseits von dem Neustrelitzer Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Hundt angelegten umfassenden Ermittlungen lassen keinen Zweifel daran, daß Ernst Plogens von dem später deshalb hingerichteten Jakubowski ermordet worden ist und zwar unter Mitwirkung des damals 17jährigen Fritz Plogens. Fritz Plogens ist inzwischen verhaftet worden.

## Hastbefehl gegen den Berliner Rechtsanwalt.

Der Untersuchungsrichter beim Berliner Landgericht III hat in Anbetracht der Tatsache, daß der Rechtsanwalt Julius Meyer II. sich bis zum heutigen Tage nicht, wie er verpflichtet hatte, selbst gestellt hat, Haftbefehl gegen den genannten Anwalt erlassen.

Rechtsanwalt Meyer ist bekanntlich von einem seiner Mandanten beschuldigt worden, eine ihm anvertraute Summe von 4500 Mark unterschlagen zu haben. Wie sich Rechtsanwalt Meyer II. der sich in Erwartung der Anzeigerklärung rechtlich aus Berlin entfernt hatte, angeblich aufhält, ist sämtlich unbekannt. Der Erlaß des Haftbefehls wurde von dem Gericht entgegenkommenderweise bisher hinausgeschoben, weil der Vertreter des klagenden Anwalts die Erklärung abgegeben hatte, Meyer werde sich freiwillig am Ende der vorangehenden Woche in Berlin stellen.

## Er stellt sich doch.

Der Rechtsanwalt Julius Meyer II. hat sich dem Untersuchungsrichter schließlich vor genommen worden.

## Ein radiofotografischer Apparat.

Wie der römische „Popolo di Roma“ aus Amerika berichtet, hat ein in Amerika lebender italienischer Ingenieur einen radiofotografischen Apparat erfinden, der sich bei Verhören an der Universität in New York als das beste bewährt hat. Der Erfinder gelangt einen Film, der im Saale neuerdings durch fünf verhandelt und in New York auf die Leinwand gemaltes wurde. Der Erfinder versichert, daß sein Apparat nicht nur bei Verhören, mit geringen Kosten verbundenen Verhören binnen einem halben Jahr große Volkstimmlichkeit erlangen werde.

# Das „Gannovengericht“ droht mit Todesstrafe.

## Ein großer Juweleneinbruch in Charlottenburg aufgeklärt.

Ein großer Juweleneinbruch wurde in der Nacht zum 19. Juni d. J. in dem Geschäft von Voh Radolger in der Joachimsthaler Straße, an der Ecke des Kurfürstendammes, verübt. Die große Beute, die einen Wert von rund 90 000 Mark hatte, bestand aus wertvollen Uhren, Brillantringen usw. Alle Utensilien des Einbrechers damals im Keller zurück und verhafteten die Schutzleute 28 Jahre alten Voh.

Netzt ist es gelungen, die Zusammenhänge dieses Einbruches aufzuklären. Vor einigen Tagen fielen Vohlsbekannt in Mosbit zwei junge Männer mit Aktenordnern auf, die wegen ihres verdächtigen Benehmens festgenommen wurden. Sie entpuppten sich als Währungs-Einbrecher. Es ergab sich, daß die beiden Mündigen sich unter der Hand nach einem 20 Jahre alten Mann Walecki erkundigt hatten, ihn aber nicht fanden. Auch die Kriminalpolizei interessierte sich für Walecki, der zusammen mit seinem Schwager in der Nähe des Hadelshofen Marktes ein kleines Juwelengeschäft betrieb. Nachforschungen ergaben, daß Walecki vor etwa 14 Tagen unter dem Verdacht des Einbruchdiebstahls festgenommen worden war. Weiter wurde festgestellt, daß Walecki kurz vor seiner Festnahme, die er gesucht haben mag, einen großen feinen Gold- und Silberbehälter zu dem Geschäften seiner Schwester in den Havelshofen Kaufmann Joel Altman aus der Kanstraße gebracht hatte. Die Durchsuchung der beiden Wohnungen

am Hadelshofen Markt und in der Kanstraße förderte einen großen Teil des gestohlenen Gutesutage, darunter eine kostbare Herrenuhrmaschine, die nachweislich aus dem Geschäft von Voh gestohlen war.

Bisher ist es trotz aller Verurteile noch nicht möglich gewesen, ein Wort aus Altman herauszubekommen.

Sobald er vernommen werden soll, bekommt er Schreckkämpfe und Tobsuchtsanfälle. Walecki verweigert ebenfalls jede Aussage.

Er behauptet, daß das „Gannovengericht“ in der Minstraße ihm wegen „Verpfeifens“ auf einer Geldstrafe von 800 Mark verurteilt habe und ihm, falls er wieder etwas verrate, den Tod androht habe.

Um Kopf und Stragen zu retten, schwelgt er lieber, als die Schmeiße des Walecki, die nach seiner Verhaftung das Geschäft allein weiterführte, ist zu sehen gekommen, daß die Verbindung von dem Hadelshofshofen ihres Bruders und ihres Freundes gewußt hat. Ein großer Posten Pelze, Felle und Kristallwaren, der ebenfalls gefunden und beschlagnahmt wurde, scheint aus Wohnungs- und Geschäftseinbrüchen zu stammen. Wer der Einbrecher in der Joachimsthaler Straße war, ist noch nicht bekannt. Walecki und Altman haben nur als Helfer gearbeitet. Die Kriminalpolizei ist aber bereits auf einer bestimmten Spur und hofft, des Verbrechers bald habhaft zu werden.

# Im Grönlandeis verirrt.

## Hassells Bericht über seinen Flug und seine Notlandung.

Der Pilot Hassell veröffentlicht jetzt einen ausführlichen Artikel in der „New York Times“, den er eine Erzählung aus der Grönlandfahrt schildert. Nach diesem Bericht war das Wetter über der Davisstraße in den ersten 50 Minuten klar. Das Flugzeug geriet dann aber in niedrige Wolken. Das Äußere Grönlands war wieder nebelhaft, doch hatten die Piloten dort kleinere Gegenstände zu überwinden. Sie erreichten Grönland übrigens bei Nisernes, hatten also ihren Weg verfehlt. Die Piloten verließen trocken, das vorbereitete Landungsfeld zu finden und kamen schließlich an dem Eise an. Hassell ist in der Gegend von Suttertoppen; die „Greater Nordford“, deren Benennung bereits hier angenommen hatte, überflog die einmündigen Katerhata, und die Inseln löbten sich dem Flugzeug am Bergang. Die Inseln wurden nach Osten hin gesehen. In einer Höhe von etwa 1600 Metern, in der die Maschine zeitweise noch fast die Bergspitzen streifte,

warfen. Die Anstrengungen wurden immer größer. Es wurde mit dem Motor in einem Kreis umhergefahren, bis ein höheres Gelände gefunden wurde. Dann wieder mußten Flüsse durchquert werden, deren Wasser fast den Getriebeapparat erreichte. Dabei mußten die Piloten einmal ihre zusammengeschlossenen Kleider an dem Kopf tragen, es wurde dann verabschiedet, bis die Piloten wieder trocken und einige Stunden an den Weinen verbunden waren. Mehrmals gerieten Hassell und Cramer auch auf Zerband und kamen dadurch in äußerst gefährliche Lage. Am 1. September schickten beide am Rande eines Fjelds. Als Cramer erkrankte, gläubte er

## auf dem Wasser ein Segel

zu erkennen, aber da sie sich schon oft geküßelt hatten, wurde nicht festgestellt, ob es ein Segel war. Beide entschlossen sich trotzdem, das Segel weiter zu beobachten und die Tante zu geben. Sie operierten eine ihrer letzten fünf Patronen und gaben eine Schuß ab. Darauf entzündeten sie auch ein Feuer, um die Richtung des Segels zu beobachten. Die Zeit war jetzt noch weitere Feuer an. Flüssig glaubten sie, Motoren geräusch zu vernehmen, das nach und nach lauter wurde, und dann erkannten sie ein auf sie zukommendes Motorboot mit einem Glas und einem Stenart, ihren Motor. kurze Zeit darauf standen sie ihnen gegenüber. Die Freunde war groß. Die Anwesen des Bootes hatten reichlich Proviant bei sich, so daß die Piloten nun

## wieder einmal eine große Portion

essen konnten. Nach einigen Stunden Erholung löbten die vier Leute dann zum Camp Fluß ab. Wie aus weiteren Berichten des Professors zu erhellen ist, hat der Nordpol mit dem Boot dann am 4. September morgens das 20-Tonnen-Motorboot „Natura“ ein, das Hassell und Cramer bis Suttertoppen bringt. Die Piloten werden von dort aus mit anderen Motorbooten weiterbefördert werden.

## Ein Bruderermord.

Aus Ruffen wird berichtet: Auf dem Markt wurde von einem Polizisten ein Führer angehalten, auf dem ein Gegenstand mit einer blutigen Decke umgeben war. Auf dem Wagen befand sich der 23jährige Bauernsohn Sieber, ein Wirtschaftsbefehliger. Man fand unter der Decke eine Leiche, und der Bauer erklärte, daß der Tote sein Bruder sei, der sich bei einem Sturz aus dem Wagen tödlich verletzt hätte. Sieber wurde verhaftet, da die Leiche schwere von Hieben herrührende Verletzungen am Kopf und deutliche Würgespuren am Hals aufwies. Es besteht kein Zweifel darüber, daß ein Bruderermord vorliegt. Der Täter mußte schon lange in den allseitigen Besitz des Hofes gelangen.

## Verbarung einer Roulettekassette im Joppoter Spielfasino.

Aus Danzig wird gemeldet: Im Joppoter Spielfasino griff am Freitagabend ein aus Warschau stammender Kaufmann, der zum erstenmal auf ein Casinofasino hin die Spielkassette betreten hatte, plötzlich in die Kasse eines der Roulettekassette und entnahm daraus etwa 20 Spielmarken im Werte von 10 000 Danziger Gulden und ludte das Beute. Es gelang ihm aus, bei der im Saale herrschenden Erregung, das Freie zu gewinnen. In der Nähe der Joppoter Friedenskirche wurde der Spielkassette eingetauscht und die wertvollen Spielmarken wurden ihm wieder abgenommen.

## Dramatische Trauung.

Erigele St. Peter-Paul-Kirche in Weimig erlangte sich, wie erst heute bekannt wird, am Dienstagabend bei einer Trauung eine dramatische Zwischenfall. Als das Brautpaar die Kirche betrat, stellte sich die verlassene

frühere Braut des Bräutigams diesem mit ihrem Arme entgegen mit den Worten: „Da sieh dir deinen Vater an.“ Darauf unterbrach sie ihn mit der Erklärung, indem sie sich mit einem Rastener der Fußboden öffnete. Man legte ihre einen Notverband an und schaffte sie ins Krankenhaus.

Wie noch vermeldet, soll bei der Schmerzlichem ein Revolver gefunden worden sein, so daß man wohl in der Annahme nicht fehlgehe, daß die Unglückliche ursprünglich einen Mord begangen hat.

## Die Fahrpläne des „Graf Zeppelin“.

Bei der ersten Fahrt übernimmt Dr. Eckener die Führung. Es werden sich am Nord ostwärts 28 Mann Befahrung ausführen. Ihre einjähriger Fahrplan, auch nicht Kapitän Rosenfeld, darf bei dieser Fahrt am Nord sein. Es wird als eine reine Versuchsfahrt betrachtet. Anschließend finden dann einige kürzere und größere Fahrten innerhalb Deutschlands statt. Es ist jedoch noch nicht bestimmt, wie viele Fahrten stattfinden und wohin. In der zweiten Fahrt nimmt auch der amerikanische Kapitän Rosenfeld und eine bestimmte Anzahl von Passagieren teil. Im Anschluß an die Fahrt über Deutschland nach Göttingen

## eine größere Fahrt nach Skandinavien

unternommen, die er als Vorbereitung für die Atlantik-Überquerung aufhält. Er wird hierauf über der Elbe kreuzen, um einige Revierepaten-Erfahrungen zu sammeln. Im Anschluß an die Nordlandfahrt erfolgt dann die Amerikafahrt. Es ist unmaßgeblich, daß diese schon Anfang Oktober stattfinden kann, wie dieser Zweck nach der deutschen Presse behauptet ist. Die Zeitpunkte sind noch ganz unbestimmt. Sicher ist lediglich, daß der Zeppelin in Vahel rü landen und daß das Luftschiff in der einzigen Halle, die dafür in Frage kommt, untergebracht werden wird. Die Anwesenheit des Zeppelin in Amerika wird auch die Entscheidung darüber bringen, ob das Schiff eventuell von amerikanischen Marine-Departement gekauft wird. Die panisch-argentinische Gesellschaft hat zurzeit eine Aktienkassette in St. Louis. Aber auch hier ist noch nicht die Entscheidung gefallen, ob eventuell eine Charterung unter neuen Zeppelin für eine Südamerikafahrt in Frage kommt oder ob vielleicht die Gesellschaft Colon eines der beiden im Nord befindlichen englischen Luftschiffbauwerke ankauft.

Kurzeit findet ein sehr heftiges Wettrennen zwischen Deutschland und England statt, wobei zunächst die Friedrichshofener Wert der Engländer um einige Monate mit der Fertigstellung ihres „Graf Zeppelin“ auszuweichen ist. Beim amerikanischen Wettrennen befindet sich jedoch ein großes Interesse an dem „Graf Zeppelin“.

## Die Probe auf die Ehrlichkeit.

Die Kopenhagener Autobroschen-Gesellschaft „Toga“ hat einen interrelativen Versuch gemacht, die in der Fahrkarte aufgeführten Preise zu prüfen. Man legte eine eingepackte Juwelenkassette in die Autobrosche und ließ den Chauffeur 24 verschiedene Fahrten ausführen. Es zeigte sich, daß kein Fahrgehalt den Versuch machte, das Paket vollständig mitzunehmen. In einem anderen Falle, und ließ die vier Juwelen darin, die liegen. Ein zweiter Passagier schenkte das Paket dem Chauffeur, und ein dritter stieg aus, ohne sich um das Paket zu kümmern. Unter den 24 Fahrten wurden nur ein der Wagenführer auf den feinsten vermessenen Gegenstand aufmerksam und forderten ihn auf, den Fund anzuzeigen.

## Ein Banddirektor erschlagen.

Einem Verbrechen kam man nach einer Meldung aus Paris in Martennes bei Douai auf die Spur. Der 23jährige Direktor der Bankfiliale, Desfont, wurde Mittwoch ermordet. Man entdeckte dann bei einer Eisenbahnbrücke sein Fahrrad und seinen Hut in einer großen Blutlache. Außerdem wurde ein mit Blut bespritztes Holzstück gefunden, mit dem der Banddirektor anscheinend erschlagen wurde. Man nimmt an, daß der Mörder sein Opfer betranke und die Leiche in den nahen Fluß warf. Der Mörder bezog sich mit dem Schutze seines Offiziers in die Stadt, wo er vergebens den Kaiserjäger zu öffnen versuchte.

## Sie fahren nach Paris.

Die beiden Deutschen Erich und Rudolf Joseph Drossart, die am 15. Juni 1918 in Paris verhaftet wurden, sind abwechselnd auf einem Karren schiefen. Paris zu erreichen, sind heute nach Durchführung der 1300 Kilometer langen Strecke in Paris eingetroffen. Bei Wea führte aber Düsselhof, Rön, Diederhosen, Weh, Hans und Verbrun. Sie werden in 14 Tagen mit der Bahn nach Deutschland zurückgeführt.

## Verurteilter Muttermord.

Am Dienstagabend kurz vor 10 Uhr verurteilte der jugendliche Sohn der Heleine Gregor in Dortmund seine Mutter durch zwei Revolverkugeln zu töten. Der junge Mann wurde sofort verhaftet, wurde aber bald geteilt und der Polizei zugeführt. Als Grund für seine Tat gab er familiäre Streitigkeiten an.

## Unfall eines französischen Militärtrains.

Ein französischer Militärtrain, der von Dierfall kam, stürzte in einer Strecke von Ruppberg 20 Meter tief in die Bahn. Ein Soldat wurde durch die Wagnisse zu retten und wurde dabei schwer verletzt. Der Fahrer erlitt eine Verletzung. Drei weitere Verletzungen. Zwei erwachten in Lebensgefahr.

